# C:\Users\miriam.kuhnke\AppData\Local\Microsoft\Windows\INetCache\Content.Word\KonfiCamp-Logo-blau.jpgBausteine für die Andacht Donnerstag „Eine Frage des Blickwinkels“

*Die Andacht kann wahlweise von drei Personen oder von nur einer durchgeführt werden. In jedem Fall sollte(n) die Person(en) ihre Rollen schauspielerisch ausgestalten. Dazu stehen im Text Regieanweisungen, die jedoch auch die die eigene Interpretation der Rolle ergänzt bzw. ersetzt werden können. Sie sind lediglich als Hilfestellung zu verstehen.*

*Bei der Durchführung mit* ***drei*** *Personen ist die Tabelle relevant. Die Personen, die die beiden Sichtweisen verkörpern, stehen etwas weiter vorne mit einem guten Abstand zueinander. Anfangs spielen sie unabhängig voneinander, als würde es die jeweils andere Person überhaupt nicht geben. Dabei fängt jeweils die „Negative Sicht“ an; die „Positive Sicht“ spielt jeweils als zweites denselben Abschnitt. Die dritte Person befindet sich anfangs im Hintergrund. Wenn sie in Erscheinung tritt, bemerken auch die beiden anderen Rollen einander. Während es dann zunächst ein Trialog ist, spricht die „Vermittlung“ am Ende in Richtung TN und bestimmt die „Bühne“. Dann können auch die beiden Sichtweisen in den Hintergrund treten (solange sie jedoch weiter im Bild sind, bleiben sie in ihren Rollen, verstehen langsam was die „Vermittlung“ ihnen sagen will).*

*Bei der Durchführung durch* ***eine*** *Person ist lediglich der Text in der Tabelle relevant. Die verschiedenen Rollen werden durch unterschiedliche Positionen auf der Bühne dargestellt. Zunächst wird der komplette Teil der „Negativen Sicht“ (eine Seite der Bühne) gespielt, anschließend die Geschichte der „Positiven Sicht“ (andere Seite der Bühne) und am Ende spricht die „Vermittlung“ (mittig) zu den TN.*

*Der Text der Sichtweisen darf gerne an die eigene Umgangssprache angepasst werden. An den Stellen mit \* ist jeweils eine der Formen zu wählen. Dick geschriebene Wörter dienen der Betonung.*

*Mögliche Lieder aus dem Logbuch:*

* Das Privileg zu sein
* Näher

*Vorschlag für den Psalm:*

Singt für den Herrn, ihr Frommen!

Dankt ihm und denkt daran: Heilig ist er!

Nur einen Augenblick dauert sein Zorn,

doch seine Güte umfasst das ganze Leben.

Am Abend fließen die Tränen,

doch am Morgen herrscht wieder Freude.

Ich aber dachte in meiner Sorglosigkeit:

Nichts kann mich umwerfen, nichts in der Welt!

Denn du, Herr, hast in deiner Güte dafür gesorgt,

dass ich fest wie ein Berg dastand.

Doch dann hast du dein Angesicht verborgen.

Da verlor ich vor Schreck jeden Halt.

Zu dir, Herr, rief ich

Und flehte zu dir mein Gott.

„Hör mich, Herr, und hab Erbarmen mit mir!

Du, Herr, kannst mir doch helfen.“

Du hast meine Klage in einen Freudentanz verwandelt.

Mit Liedern will ich dich loben und nicht schweigen.

Herr, mein Gott, für immer will ich dir danken.

*(Psalm 30, 5-13 i.A. Basisbibel)*

*Lieder bitte selbst aussuchen. Geeignete Lieder stehen im Logbuch*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Negative Sicht**  *Genervt, traurig (was versteckt werden will), will sich aufregen* | **Vermittlung**  *Ärgerlich über die Extreme, verständnisvoll, weitsichtig, gutmütig, hoffnungsvoll und motivierend, übernimmt letztlich die „Predigt“-Rolle* | **Positive Sicht**  *Übermütig, überglücklich, selbstzufrieden, von allem zu viel* |
| *(herausplatzend)*  Boah ich muss euch was erzählen: letztens ist mir so viel Mist passiert. |  | *(selbstzufrieden)*  Mein Tag letztens war richtig schön. Den möchte ich gerne mit euch teilen. |
| Ich hatte Lust auf so nen **richtig** coolen Tag mit meinen Freunden im Jugendhaus. Aber **neee** – Corona und so. Also konnte ich mich nur mit **einem\*einer** Freund\*in treffen.  Richtig langweilig – man kann ja auch nicht mal viel machen. Und dann hat er\*sie auch noch vorgeschlagen Fahrrad fahren zu gehen. *(entsetzt)* **Fahrrad! Hallooo?!** Wie dumm ist das denn! *(abschätzig gleichgültig)* Ja mein Fahrrad hat halt auch gar nicht mehr gut funktioniert. Voll eklig musste ich da erst mal die Spinnen weg machen und dann auch noch die Reifen aufpumpen. Und wir hatten nur so eine scheiß Pumpe für die Hand. Richtig ätzend! |  | *(überglücklich)*  Ich hatte voll Lust den Tag nicht alleine zu verbringen. Also hab ich mich mit ner\*nem Freund\*in getroffen.  Sie\*er hat vorgeschlagen ne Radtour zum See zu machen. Mega klasse, weil ich bin schon voll lang nicht mehr Fahrrad gefahren. Jetzt ist das Ding auch mal wieder raus gekommen. *(selbstzufrieden)* Und beim Reifen aufpumpen hatte ich gleich noch bissle Training für die Arme. |
| Wir sind dann zu so nem See gefahren. Wäre ja eigentlich ganz nett, aber sie\*er hat die ganze Zeit geredet und ich kam **voll** nicht hinterher. |  | *(entspannt)* Auf dem Weg zum See sind wir dann ganz gemütlich unterwegs gewesen. Da konnten wir uns auch super unterhalten.  *(selbstzufrieden)* Ich sag ja immer: „Der Weg ist das Ziel“ |
| Als wir dann endlich am See waren und baden wollten, hat es dann auch noch angefangen zu regnen.  **Echt jetzt!** Erst strampel ich mir da einen ab und dann gibt es **so** ne Bescherung. **Wirklich**, da hätte ich echt drauf verzichten können.  *(sarkastisch)* Und das „beste“ kam ja erst noch: wir mussten ja schließlich auch wieder nach Hause kommen. Und das bei dem Piss. Und ich war doch schon total fertig. |  | Anstatt **im** See zu baden haben wir einfach im Regen getanzt. *(kleines Schulterzucker)* Man muss das Wetter eben nehmen, wie es ist. Am See waren wir dann auch ganz alleine und konnten ungestört lauthals singen und einfach mal **alles** raus lassen.  *(Freude nachspüren)* Vor lauter Lachen haben wir es dann fast nicht mehr nach Hause geschafft.  **Ey ich sag euch**: wir waren beide so pitsch nass als wären wir **in** den See gesprungen.  Und das war so was von egal, weil wir hatten einfach so viel Spaß dabei. |
| Endlich daheim war ich dann auch total durchgefroren. Die warme Dusche hat da recht wenig geholfen. Und den Abend hatte ich mir auch besser vorgestellt als **mal wieder** mit meinen Eltern allein da zu hocken und nichts zu tun. *(nachsetzend)* Zumal meine Mutter die ganze Zeit super besorgt war, dass ich mich erkältet habe. Auf **die** Nummer hätte ich echt verzichten können.  *(resigniert, traurig)* Dabei wollte ich doch einfach nur etwas Spaß mit Freunden haben. |  | Triefend vor Nässe daheim angekommen, haben wir uns gleich wieder verabredet. Ich hab mir dann erst mal ein warmes – also **richtig** warmes – Bad eingelassen und mich ganz gemütlich wieder aufgewärmt.  Meine Eltern haben in der Zeit das Abendessen fertig gemacht und ich musste mich nur noch dazu setzen. *(selbstzufrieden)* Das war die **perfekte** Stärkung nach **so** einem guten aber auch **anstrengenden** Tag. |
| *(entfällt bei nur 1 Person)*  *(lacht höhnisch)*  *(empört)* **Ich** bin überhaupt nicht „mießepetrig“ drauf! Der Tag war einfach echt scheiße!  *(nickt zustimmend)* | **Sagt mal**: hört ihr euch eigentlich auch mal **zu?!**  *(zu negativ gewandt)* DU bist total mießepetrig drauf und siehst überall nur das schlechte.  *(zu positiv)* und DU mit deiner heilen Welt, bist total realitätsfern.  Mit deiner *(zu positiv)* überglücklichen Art kannst du manchmal echt anstrengend werden.  *(ehrlich)* Es ist schön, wenn du deinen Spaß hast.  Es freut mich, wenn es dir gut geht.  Und ich schätze es, wenn es ehrlich ist.  *(nach vorne/zu TN)* Aber nicht jeder Tag ist perfekt und nicht jeder Tag muss perfekt sein. Für manche Tage, Situationen, Erinnerungen bin ich sehr dankbar und freue mich gerne wieder daran.  Auf andere hätte ich aber auch verzichten können. Manchmal ist man einfach mit dem falschen Fuß *(kurzer Blick zu negativ)* aufgestanden und der Tag läuft überhaupt nicht so wie man es sich vorstellt.  Aber auch dann kann man versuchen das Beste daraus zu machen. Wir können lernen im Regen zu tanzen und die Limo zu genießen, aus den Zitronen des Lebens.  Aber das heißt nicht, dass wir jeden Tag super drauf sind, immer nur das Positive sehen und für alles Dankbar sein können.  Es ist schön, wenn das so ist, aber es ist auch okay und normal, mal mit dem falschen Fuß aufzustehen, eine schlechte Woche zu haben oder einfach mal ne Zeit lang nicht so gut drauf zu sein.  Hinter all den Wolken scheint dennoch die Sonne und wenn der Wind stark genug ist, verziehen sich auch die Wolken wieder.  Ein Blick auf das, für das wir dankbar sein können, hilft, positiver durch das Leben zu gehen. Manchmal gelingt es uns besser und manchmal einfach nicht so gut.  In allem sind wir wir-selbst und in allem sind wir nicht allein.  Amen | *(entfällt bei nur 1 Person)*  *(nickt zustimmend, Richtung negativ schauend)*  *(entrüstet)* Nur weil **der\*die** *(zeigt auf negativ)* keinen Spaß hat, heißt das doch noch lange nicht, dass **ich** realitätsfern bin! |

*Vorschlag für ein Gebet:*

Gott,

du gibst uns oft reichlich von allem, was wir brauchen.  
Essen, Trinken, eine Wohnung, Menschen, die sich um uns kümmern und noch viel mehr.  
Oft sind wir dir dafür dankbar.  
Aber manchmal merken wir auch, dass uns etwas wichtiges fehlt:  
Ein Streit liegt uns auf der Seele.  
Wir haben einfach grundlos schlechte Laune.  
Wir werden ungerecht behandelt.  
Dann fühlen wir uns schlecht.

Du, Gott, bist bei uns in unserer Dankbarkeit und in unserem Frust und hältst es aus.

Bitte hilf uns aus den schlechten Zeiten heraus, so dass wir wieder aus ganzem Herzen dankbar sein können.  
In guten Zeiten schenke uns Verständnis für die Menschen, denen es schlecht geht.  
  
Gib uns jetzt bitte eine ruhige Nacht und dann einen guten Morgen.   
Segne alle, die wir gern haben und die anderen auch.

Amen.